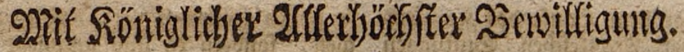
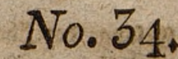
1827.





Sonnabend den 28. April.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 23. April. Se. Majestät der König haben dem Schwiegersohne des Hofmarschalls von Roques-Maumont zu Wetzlar, dem Lieutenant in der dritten Schützen-Abtheilung, Carl Adolph Eckert, zu gestatten geruhet, den Namen, den Stand und das Wappen des adelichen Geschlechts von Roques-Maumont anzunehmen, und sich künftighin: Eckert genannt von Roques-Maumont nennen und schreiben zu dürfen.

Se. Majestät der König haben dem Landrath von Reichenbach zu Freienwalde, dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Mogalla zu Breslau, den rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Prediger Wilde zu Schlawe in Hinterpommern das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse; dem Unteroffizier Dometzki vom 6ten Infanterie-Regiment, und dem Bauer Johann Gottlieb Wower aus Metischkau im Kreise Striegau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor, Dr. Engelhard, zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Mühlhausen allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben die erledigte Landrathstelle des Kreises Ragnit, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, dem Haupt-Zollamts-Rendanten, Major von Wildowski, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, allergnädigst zu bestimmen, daß die sechs in der Königsstadt (Spandauer Viertels) hieselbst neu angelegten Straßen folgende Namen führen sollen: Luisenstraße, Marienstraße, Karlstraße, Schumannstraße, Charitéstraße, Albrechtstraße, Unterbaumstraße.

Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig sind nach Leipzig, und der Herzogl. Braunschweigsche General-Major von Hertzberg, nach Braunschweig von hier abgegangen.

Halle, den 19. April. Gestern feierten wir hier ein seltenes Fest, die 50jährige Jubelfeier des Kanzlers der Universität, August Hermann Niemeyer, welcher zugleich Direktor der Frankeschen Stiftungen, Doktor und ordentlicher Professor der Theologie, Ober-Consistorialrath, und Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub ist. Der Wirkungskreis dieses gefeierten Theologen, Pädagogen und geistlichen Liederdichters, hat ihm eine so große Anzahl von Verehrern erworben, daß sowohl die Universität, das Waisenhaus und alle städtische Behörden, als auch viele Deputationen auswärtiger Corporationen Theil an dem Feste nahmen. Am Dienstag Abend wurde von dem sämmtlichen Lehrer- und Schüler-Personale des Pädagogiums auf einem freien Platze im Garten ein Baum zum Andenken dieses erfreulichen Tages gepflanzt. Gegen 6 Uhr Morgens wurde der festliche Tag durch eine passende Musik, mit abwechselndem

Gesänge der Chorschüler, vor dem Hause des Kanzlers eröffnet. Von Seiten der Frankeschen Stiftungen wurde durch den Professor Dieck, Inspektor Kirchner und Dr. v. Madai eine sehr vorzüglich gearbeitete Medaille überreicht. Um das Brustbild des Kanzlers stand: Dr. Aug. Herm. Niemeyer univ. Canc. inst. Frank. Dir. Hal. Nat. D. 1. Sept. MDCCLIV. Auf der Rückseite: Prometheus neben dem neugeschaffenen Menschen, und Minerva, über ihn den Schmetterling haltend, mit der Umschrift: Creato Doct. Phil. inst. Frankian. Hal. alteri conditori suo ante hos L. ann. Durch eine königliche Kabinets-Ordre an den Kanzler wurde zur Erbauung eines Universitäts-Gebäudes die bedeutende Summe von vierzigtausend Thalern bewilligt. Gegen 9 Uhr des Morgens bezeigte eine Deputation des Magistrats, aus dem Ober-Bürgermeister und Landrath Streiber, dem Bürgermeister Mellin, den Stadträthen und einigen Deputirten des Gemeinderaths, ihre Theilnahme. Der Landrath Streiber hielt eine Anrede, worauf das älteste Mitglied des Gemeinderaths, Bolze, die zu diesem Feste angefertigte sehr schöne Bürgerkrone übergab. Dieselbe besteht aus einem silbernen, sehr stark vergoldeten Ringe; um denselben schlingt sich ein Eichenkranz von Silber, äußerst sauber und geschmackvoll gearbeitet, und innerhalb der Krone stehen die Worte: „Ihrem hoch um sie verdienten Bürger, August Hermann Niemeyer, am 18. April 1827, die dankbare Vaterstadt." Die Bürgerkrone lag auf einem veilchenblauen sammetnen, reich mit Silber gestickten, an den Seiten mit prächtigen silbernen Quasten gezierten Kissen. Das Ganze gewährte einen imponirenden Anblick. Die ehemaligen Zöglinge des Pädagogiums in Mecklenburg überreichten eine prächtige Dose; andere in Preußen einen großen silbernen Pokal. Der Dedikationen und Gedichte wurden unzählige überreicht.

Deutschland.

Aus Sachsen, den 20. April. Se. Maj. der König von Sachsen ist vollkommen wieder hergestellt.

Am 18. d. ward in Leipzig von den dasigen Buchdruckern das 50jährige Jubiläum ihres berühmten Collegen, Tauchnitz, mit allgemeiner Theilnahme glänzend gefeiert.

Die Umstände, unter denen unsere Jubilate-Messe (so schreibt man aus Leipzig) nunmehr bald eröffnet werden wird, scheinen eben nicht zu großen Erwartungen zu berechtigen. Zuerst ist der russisch-persische Krieg ein Ereigniß, das uns muthmaßlich eines Theils der Gäste, der sogenannten Orientalen, berauben wird, welche stets beträchtliche Einkäufe an sächsischen und ausländischen Fabrikaten zu machen pflegen, wogegen sie mit schönem Gelde oder guten Wechseln versehen sind. Zum andern vermehren sich mit jedem Jahre die Schwierigkeiten, fremde Manufakturwaaren in Rußland und Polen einzuführen. Denn nicht blos sind die Waaren zum Theil daselbst verboten, oder doch mit so hohen Zöllen belegt, daß diese einem Verbote gleichen, sondern es sind nunmehr auch so kräftige Aufsichts-Maaßregeln an den Grenzen getroffen, daß deren etwanige Einbringung, mit Umgehung der Abgabe, ganz unthunlich ist. Es wird versichert, daß noch heute große Massen von Waaren, die in früheren Messen zu Leipzig erkauft wurden, an den Grenzpunkten liegen, der Gelegenheit ihrer Einführung harrend. Endlich sind auch die Bestrebungen der k. preuß. Regierung, die Messen zu Naumburg und Frankfurt an der Oder immer mehr in Schwung zu bringen, keinesweges ohne Nachtheil für Leipzig geblieben, zumal da jene Plätze den Vortheil einer großen inländischen Bevölkerung haben, die jene Märkte dem unsrigen schon um deswillen vorzieht, weil sowohl die Käufer fremder Manufakturwaaren, die dort ausgestellt werden, mindere Abgaben zu ertragen haben, als wenn sie solche zu Leipzig erstehen, als auch weil die preußischen Fabrikanten für die unverkauft gebliebenen Waaren von allen Rückgangszöllen befreit sind. Unter diesen Umständen darf man nur für Tuch und Wolle einen guten Abgang hoffen; von dem erstern wird vornehmlich ein großer Theil nach der Türkei gehen.

Leipzig, den 21. April. Seit vorgestern Abend erfreut sich unsere Stadt der Anwesenheit eines seltenen Vereins erlauchter Personen. Zuerst hatten wir das Glück, Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen Johann von Sachsen und Höchstdero Frau Gemahlin in unserer Mitte eintreffen zu sehen; Höchstdenenselben folgten, aus Berlin kommend, Ihro Maj. die verwittwete Königin von Baiern, nebst Allerhöchstdero Prinzessinnen Töchtern, Marie und Luise, Königl. Hoheiten, und begleitet von Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, welche sammtlich durch die unerwartete Ankunft Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich auf's Angenehmste überrascht wurden. An demselben Tage waren auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar, so wie Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig-Oels, und heute noch Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig angekommen. Gestern und heute Abend haben Allerhöchst- und Höchstdieselben, zur Freude eines zahlreich versammelten Publikums, den Vorstellungen im hiesigen Theater beizuwohnen geruhet.

Von der Nieder-Elbe, den 20. April. Das Wasser in der Ober-Elbe hat sich so weit vermindert, daß die Poststraße zwischen Lauenburg und Boitzenburg wieder fahrbar ist. Dagegen sind die um Hamburg belegenen Niederungen fortwährend überschwemmt, und die Aussicht für das Besäen dieser fruchtbaren Ländereien ist fern.

In der Nacht zum 9. April brach im Landes-Korn-Magazin zu Drammen (Norwegen) Feuer aus, und in wenigen Stunden waren zwei große Gebäude mit

einem darin befindlichen Korn-Vorrath von circa 10,000 Tonnen ein Raub der Flammen.

Vom Main, den 19. April. Aus Baiern berichtet das Frankfurter Journal: „Dem Vernehmen nach wird unser König, beim nächsten Landtage, den Reichsständen den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuchs vorlegen. Der Wunsch aller rechtlichen Staatsbürger ist, daß dabei auf die fortschreitende Sittenverderbniß Rücksicht genommen werde, welches allerdings Folge der allzu milden Gesetzgebung ist. Mehrere Beispiele begnadigter Mörder, welche nachher abermals mordeten, werden, so hofft man, die Regierung auf das Ungeeignete unserer jetzigen Gesetzgebung aufmerksam machen."

In Würzburg sind wegen der Verhaftung eines Schuhmachergesellen, der sich eines Polizeivergehens schuldig gemacht hatte, Unruhen unter den übrigen entstanden, die nach dem nahe gelegenen Dorfe Dürrbach zogen, von wo sie am Abend wieder in die Stadt zurückkehren und sich selbst Recht verschaffen wollten. Die Polizei hat indeß dies vereitelt, und 31 derselben verhaftet, von denen mehrere bestraft werden sollen.

Die in unserm vorigen Blatte erzählte Vergiftungsgeschichte im Kanton Tessin, macht in der Schweiz einiges Aufsehen. Von allen Seiten gelangen Zuschriften der Behörden an die Regierung, welche ihre ergebenen Gesinnungen ausdrücken und die Aufhellung des Verbrechens wünschen. Der Magistrat in Lauis ordnete dreitäge Dankgebete in den Kirchen an. Man glaubt, der Giftmischer habe gehofft, die Reisenden würden auf halbem Wege nach Lauis das Mittagsmahl einnehmen und das Geflügel dabei aufgetischt werden; da dies aber nicht geschah, mochte leicht der Urheber der bösen That selbst Hrn. Pioda heimlich gewarnt haben, damit nicht andere Personen zufällig das Opfer würden.

Spanien.

Madrid, den 4. April. Seit gestern spricht man von nichts als von der Abreise des Herrn Lamb nach Lissabon.

Die allerstrengsten Verbote gegen Correspondenzen mit Portugal sind so eben ergangen. Man hat 24,000 Realen demjenigen angeboten, der eine politische Correspondenz mit diesem Lande angeben würde.

Die Municipalität von Madrid verordnet, daß alle Angestellte und alle Arbeiter sich unter die königl. Freiwilligen begeben sollen.

Folgender Vorfall soll sich kürzlich in der Provinz Mancha zugetragen haben: Einem Falschmünzer, Namens Torribio, welcher zum Richtplatz geführt wurde, gelang es, sich in ein Hospital zu flüchten. Die Freistätte der Armen konnte indeß nicht geöffnet werden, ohne daß ein Beamter zugezogen wurde, und alle Ausgänge, die man versuchte, führten nicht zum Ziel. Der Corregidor erscheint; er dringt ein, und in dem Hofraume wird ein Individuum in der Nachtmütze und einem Schlafrocke gefunden, das durch einen Alguazil für den Verurtheilten erkannt wird, worin denn mehrere aus der Eskorte einstimmten: es wird befragt, giebt aber keine Antwort, sondern macht ein Zeichen. Der Unglückliche wird nun gebunden, zum Schaffot geführt und, ohne einen Laut von sich zu geben, aufgehangen. Bald darauf langt ein Theil der Eskorte, die noch im Hospital zurückgeblieben war, mit einem Menschen in seiner Mitte an, der ein Kleid nach Art derer trägt, woran man die Verurtheilten erkennt; man war seiner habhaft geworden, als er eben im Begriffe stand, über eine Mauer zu entwischen. Dies war der wirkliche Torribio, der Gehängte aber der taubstumme Bruder desselben, der sich eben in jener Anstalt befunden hatte. Der Uebriggebliebene ist nunmehr der königlichen Gnade empfohlen worden.

Frankreich.

Man spricht gegenwärtig in den Salons viel von einer Cirkular-Note, welche das Madrider Cabinet kürzlich an die vornehmsten Höfe Europa's erlassen haben soll, und auf deren Inhalt und Zweck ebenfalls die jetzige Sendung des Grafen Ofalia nach Paris und London muthmaßlich Bezug hat. Der Angabe nach, gehen die Schluß-Anträge dieser diplomatischen Note darauf hinaus, den resp. Mächten die dringende Nothwendigkeit ans Herz zu legen, den Kaiser Don Pedro durch geeignete Vorstellungen zu veranlassen, das von ihm dem Königreich Portugal ertheilte Grundgesetz in der Art zu modifiziren, daß dieses Reich aufhöre, der Brennpunkt von Unruhen zu seyn, die früher oder später nicht blos den legitimen Thron Sr. kathol. Maj. in Gefahr setzen könnten, sondern mittelbar auch den Frieden Europa's zu stören vermöchten.

Großbritannien.

London, den 13. April. Herr Canning, sagt the Courier, ist zum Premierminister ernannt (und somit die im vorigen Stück unserer Zeitung mitgetheilte Nachricht von der Ernennung des Herrn Canning bestätigt). Sieben Minister haben ihre Entlassung eingereicht, nämlich: der Lord Kanzler, der Herzog v. Wellington (Se. Herrl. bleibt vermuthlich Generalissimus der königl. Armee, hört aber auf, Großmeister der Artillerie zu seyn), Lord Melville, Graf Bathurst, Hr. Peel, Graf v. Westmoreland, Lord Bexley. Nebst diesen Ministern legt auch Lord Lowther seine Stelle in der Schatzkammer nieder. Die bleibenden Minister sind: Hr. Robinson (Kanzler der Schatzkammer), Hr. W. W. Wynn (Präsident des Controllbüreaus für die indischen Angelegenheiten), Hr. W. Huskisson (Schatzmeister der Seemacht und Handelsminister), Lord Harrowby (Präsident des geheimen Raths). Das Ausscheiden des Hrn. Peel war unerwartet, wie man aus folgendem, am 12. geschriebenen Artikel der Times abnehmen kann, und geschah viel-

leicht aus Delikatesse gegen seinen alten Gönner, Lord Eldon. „Es ist nun, heißt es in diesem Artikel, ganz zuverlässig, daß Hr. Canning die gänzliche und unbeschränkte Ermächtigung, ein Ministerium zu bilden, erhalten hat. Möge sich jedoch das Publikum nicht zu bald der Freude überlassen, welche ihm eine so erwünschte Nachricht verursachen muß. Zur Erfüllung des, Hrn. Canning gewordenen schwierigen Auftrages, sind zwei Dinge nothwendig: der Wille des Monarchen, welcher sich bereits zu erkennen gegeben hat, und in den Elementen, aus denen dieses Ministerium zusammengesetzt werden soll, eine gewisse Bereitwilligkeit, nach dem königl. Willen, den sein erklärtes Organ ausspricht, zu handeln. Ein Widerstreben, die letztere Bedingung zu erfüllen, könnte die Vollziehung des königl. Willens auf einige Zeit hinaussetzen, oder die Absichten Sr. Maj. könnten durch die Ränke einer Partei, die längst mit Erfolgen dieser Art vertraut geworden, umgangen werden, und der König möchte selbst dahin gebracht werden, eben die Männer, welche seine ersten Absichten und Hoffnungen vereitelten, zur Stütze zu nehmen. Wir wissen, daß der Lord Kanzler verhindern wollte, daß die Sachen eine solche Wendung nähmen, wie sie jetzt genommen haben, und daß er zu diesem Zwecke den Herzog von Wellington zum ersten Minister erhoben wünschte, was dieser geradezu ausschlug. Hr. Peel ist mit Hrn. Canning über alle Grundsätze der allgemeinen Politik (mit Ausnahme der Emancipation) einverstanden, so wie über das System gegenseitiger Handelsfreiheit, die innere Verwaltung Irlands und die in unseren Gesetzen vorzunehmenden Verbesserungen. Hrn. Robinson's Ansichten stimmen noch mehr mit denen der aufgeklärten Partei der bisherigen Verwaltung überein. Wir möchten glauben, es könne gut seyn, die Zahl der Minister zu vermindern, die bisher unnöthiger Weise vergrößert ward."

London, den 14. April. Von den ausscheidenden Ministern sind Hr. Peel und vielleicht auch Lord Eldon durch Ueberzeugung und Gewissensscrupel zu dem geschehenen Schritte bewogen worden. Lord Melville scheint anfänglich nicht willens gewesen zu seyn, seinen Posten niederzulegen; späterhin mag ihn jedoch der Wunsch, seine Sache nicht von der seiner Collegen zu trennen, dazu bewogen haben. Die übrigen werden in den Times, und heut auch im Courier, stark durchgehechelt, weil sie den König jetzt gleichsam ohne Ministerium stehen ließen und dadurch einen Beweis ablegten, daß sie ihm in der Wahl eines ersten Ministers hätten Schranken setzen wollen. Dieser Tadel trifft am schwersten Lord Wellington, dem Se. Maj. noch unlängst durch die Ernennung zum Oberbefehlshaber des Heeres an die Stelle des Herzogs von York den Vorzug vor Ihrem eigenen Bruder, dem Herzog von Cambridge, gegeben hatte, und der gleichwohl jetzt auch diesen Posten niedergelegt hat. Man vergleicht die Lage des Königs mit der seines verstorbenen K. Vaters zu der Zeit, als er, seinen übrigen Rathgebern entgegen, Hrn. Pitt wählte, und hofft von ihm dieselbe Beständigkeit und denselben Erfolg. Als Glieder des neuen Ministeriums nennen die Times Lord Granville für die auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Robinson, der zum Peer erhoben wird, für die Kolonien, Lord Dudley oder Hrn. Scarlett als Lord Kanzler; jedoch fügt dasselbe Blatt hinzu, daß Hr. Canning sich getäuscht finden würde, wenn er glaubte, das ganze Ministerium aus seinen besondern Freunden bilden zu wollen.

Rußland.

St. Petersburg, den 14. April. Ein kaiserlicher Befehl vom 10. d. ernennt den General Paskewitsch an die Stelle des General der Infanterie Jermolow I. zum Befehlshaber des Caucasischen Corps, und den General Sipiagin zum Militair-Statthalter von Tiflis, unter den Befehlen des General Paskewitsch. Der von demselben bisher bekleidete Posten eines Divisions-Chefs vom 5ten Infanterie-Corps ist dem General-Major Baron Lüdinghausen-Wolff übertragen.

Unter dem Ballast eines aus dem Archipelagus in Odessa angekommenen Fahrzeuges entdeckte der dortige Hafencapitain Sonntag Marmor-Trümmer von alten griechischen Grabsteinen aus der Insel Rhenäa, woselbst sich die Grabstätten der Einwohner des nahen Delos befanden.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 26. März. (Aus dem Oesterreichischen Beobachter.) Der Reis Efendi (Minister der auswärtigen Angelegenheiten), Seida Efendi, hat auf sein wiederholtes Ansuchen, weil er sich Kränklichkeits halber der Last der Geschäfte nicht mehr gewachsen fühlte, am 23. d. M. die Entlassung von der von ihm, seit dem December 1823 bekleideten Stelle, erhalten. Alle, die ihn näher kannten, oder in Geschäfts-Verhältnissen mit ihm standen, lassen seinen Talenten, seiner Rechtlichkeit, seinen gemäßigten Gesinnungen, so wie der Annehmlichkeit seiner Formen Gerechtigkeit widerfahren. — Der Posten eines Reis Efendi ist an demselben Morgen dem bisherigen Beglikdschi Efendi (Direktor der Divans-Kanzlei), Mohammed Seid Pertew Efendi, welcher schon seit mehreren Jahren bei den wichtigsten Geschäften des Departements der auswärtigen Angelegenheiten gebraucht worden war, verliehen worden. Durch diese Versetzung sind noch einige andere Erhöhungen veranlaßt worden. — Die Arbeiten im Arsenale werden fortwährend mit größter Thätigkeit betrieben. Zwanzig Kriegsschiffe von verschiedener Größe haben bereits das Innere des Hafens verlassen, und sich im Bosphorus, Beschicktasch gegenüber, vor Anker gelegt. Binnen drei Wochen soll die Flotte, 30 Segel stark, deren Commando der zum Seraskier derselben ernannte Patrona Beg (Vice-Admiral), Mohammed Tahir, und der Riala Beg (dritter Admiral

der Flotte) führen werden, zum Auslaufen bereit seyn.— Die Bildung der regelmäßigen Truppen hat in den asiatischen Provinzen schnellen Fortgang; in Adrianopel stehen 3600, und in Brussa 2400 Mann derselben, in den Waffen geübt und zum Aufbruche bereit. Von hier sind am 18. d. M. gegen 6000 Mann nach dem Hauptquartier Larissa in Thessalien abgegangen. Diese Truppen, welchen die nöthige Artillerie und eine Abtheilung Reiterei beigegeben worden, sind weit mehr, als bisher je bei türkischen Armeen der Fall gewesen, auf europäischen Fuß organisirt und ausgerüstet; eine eigene Kasse für regelmäßige Bezahlung des Soldes wird ihnen nachgeführt; die Richter und Obrigkeiten der Ortschaften, durch welche sie ziehen, haben Befehl erhalten, die erforderlichen Lebensmittel für sie in Bereitschaft zu setzen, die ihnen baar bezahlt werden; jedem Regiment ist ein Ober-Arzt mit 1000, und die nöthigen Unter-Wundärzte mit 400 Piastern monatlicher Besoldung beigegeben; Medikamente und chirurgische Instrumente sind angeschafft, und werden den Truppen nachgeführt. — Die neuen Einrichtungen haben eine Erhöhung der Abgaben herbeigeführt, unter Anderm soll die Kopfsteuer für die höchste Klasse auf 36 Piaster, für die mittlere auf 24, und für die geringste auf 12 Piaster erhöht werden. — Man ist von dem Wunsche beseelt, dem Zustande der Unruhe und Verwirrung, der seit so vielen Jahren in den insurgirten Ländern herrscht, ein Ende gemacht zu sehen, ein Wunsch, der von den Gesandten der europäischen Mächte bei der Pforte fortwährend unterstützt wird.

Die Pforte zeigt sich entschieden abgeneigt (heißt es in der Allgem. Z.), die russischen und englischen Anträge in Betreff der Griechen anzunehmen, und der Reis-Efendi wurde entlassen, weil er keine hinreichend energische Vorstellung gegen jede Intervention gemacht hätte. — Die HH. Stratford-Canning und Ribeaupierre halten täglich Conferenzen. Sie haben zwar früher den Termin für eine Antwort bis zum 20. d. gegeben, bis jetzt aber noch keinen weitern Schritt gemacht, ungeachtet der Divan noch keine amtliche Antwort ertheilt hat. Dies ist um so auffallender, da morgen der Ramazan beginnt. Die Erwartung ist deshalb auf das Aeußerste gespannt.

Odessa, den 4. April. Wir haben neue Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 1. d. Die aus dem Peloponnes eingegangenen Berichte waren für die Pforte niederschlagend. Die Akropolis ist endlich durch einen am 12. März durch Karaiskaki errungenen Sieg förmlich entsetzt, nachdem die Griechen auf mehreren Punkten den Feind vertrieben hatten. Eine, mittelst der Fregatte Hellas von den baierschen Philhellenen ausgerüstete zweite Expedition auf Negroponte, hatte den glücklichsten Erfolg. Das ganze Depot des Seraskiers wurde dadurch zerstört. Die griechischen Zeitungen, aus denen diese Nachrichten geschöpft sind, zollen dem Eifer und den Bemühungen der Baiern das höchste Lob. — Am 15. März war Lord Cochrane endlich auf Poros angekommen, und von den Griechen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt worden. Die Regierungsmitglieder empfingen ihn auf das Feierlichste. Einige Tage darauf wollte er mit der Brigg des Tombasis und noch 3 Schiffen zu einer geheimen Expedition abgehen. Alle diese Nachrichten sind in Konstantinopel bekannt, und machen unter den Türken einen großen Eindruck. Aengstliche Griechen fürchteten hiebei sogar offene Ausbrüche des türkischen Pöbels. Die Regierung hatte eine Matrosenpresse angeordnet und die Rüstungen verdoppelt; da aber die bekannten diplomatischen Forderungen den Divan ebenfalls stark beschäftigen, so glauben Viele, daß eine allgemeine größere Bewaffnung bevorstehe. Diese könnte inzwischen leicht dem Sultan und seinen Reformen gefährlicher werden, als man zu glauben scheint. Ein Firman, daß alle Rayas, die sich seit 3 Jahren in Konstantinopel aufhalten, die Hauptstadt verlassen sollen, macht großes Aufsehen, findet aber darin seine Entschuldigung, daß sich Tausende von den Provinzen in die Hauptstadt gezogen hatten, um sich den Steuern, die seit Ausbruch der Revolution immer drückender werden mußten, zu entziehen.

Triest, den 10. April. Durch Schiff-Capitains, wovon einer in 12 Tagen von Zante, einer in 21 Tagen von Milo und einer in 15 Tagen von Modon ankam, ist die Nachricht von der Ankunft des Lord Cochrane mit 2 bewaffneten Schiffen in Napoli di Romania eingegangen. In Zante behauptet man, die Türken seyen zur Aufhebung der Blokade von Athen gezwungen worden, und die Griechen hätten auch das Fort von Vassiladi wieder genommen. — Ibrahim Pascha stand am 26. März noch unbeweglich bei Navarino, aus welchem Hafen verschiedene, nach Alexandrien bestimmte ägyptische Schiffe, ausgelaufen waren.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zu dem schönen Geschenk eines kostbaren silbernen Kelches an die evangelisch-reformirte Kirche in Luzern, hat Se. Maj. der König auch das Geschenk von jährlichen 400 Frcs., als Beitrag für den Unterhalt eben dieses Gottesdienstes zu Luzern, hinzugefügt. — Ein hiesiger Schuhmacher hatte kürzlich Sr. Maj. dem Könige ein Paar Schuhe mit einem treuherzigen Schreiben überschickt. Wenn man, sagt er darin, das Unglück gehabt, einen Fuß zu brechen, so verstehe nicht jeder Schuhmacher Schuhe oder Stiefel zu machen, die für den Geheilten bequem und nützlich wären. Er habe, nach dem Unglück des Königs, lange darüber nachgedacht, und diese Schuhe angefertigt, von welchen er überzeugt sey, daß sie Sr. Majestät keinen Nachtheil bringen und bequem seyn würden. Er bäte daher, sie anzunehmen. Der König probirte sie auch wirklich, fand sie sehr gut, und ließ dem Schuhmacher

mit dem Beisatz dafür danken: Er wäre überzeugt, daß es ehrlich und ohne Nebenabsicht gemeint sey; Er wolle daher auch nicht wissen, wie viel die Schuhe kosteten; wenn aber der Schuhmacher ein billiges und gerechtes Gesuch habe, so möchte er sich nur dreist an Ihn wenden, es solle ihm bewilliget werden. — Dr. Bellermann, der in den Feldzügen 1813 und 1814 bei dem Lützowschen Freicorps diente, und sich bei Erstürmung einer feindlichen Batterie im Gefecht bei der Görde das eiserne Kreuz verdiente, ist von Lissabon, wo er seit 1819 Prediger der deutschen evangelischen Gemeinde war, nach Berlin zurückgekehrt, und hat eine Anstellung als evangelischer Prediger bei der k. preuß. Gesandtschaft in Neapel angenommen. Wir hatten seither noch keinen Gesandtschaftsprediger in Neapel, und da der Prediger der dortigen deutschen Gemeinde abgegangen war, ohne durch einen andern ersetzt worden zu seyn, so sieht man es als einen neuen Beweis an, wie sehr Se. M. der König für das Bestehen evangelischer Gemeinden, wenn sie sich auch nicht innerhalb Ihres Reiches befinden, Sorge tragen. — Seitdem durch die jüngsthin getroffenen Verabredungen mit der mexikanischen Regierung die Handelsverhältnisse Preußens in jenen Gegenden eine gewisse Garantie, und mithin mehr Festigkeit erhalten haben, macht sich auch eine sehr erhöhete Regsamkeit bei unserm Fabrikstande bemerklich. Unsere Tuch- und Leinwandmanufakturen, vornehmlich die schlesischen, schicken sich an, die neuen Märkte Amerika's, von denen sie sich große Resultate versprechen, auf's Beste zu benutzen. — Während der letzten acht Tage fand ein starker Kurierwechsel nach allen Richtungen hin statt. Der kais. russische Oberst, Graf Balmain, der, von St. Petersburg nach London sich begebend, hier durch als Kurier passirt, soll Ueberbringer von Depeschen, die türkisch-griechischen Angelegenheiten betreffend, gewesen seyn. Unsere zahlreichen Griechenfreunde schmeicheln sich, man weiß nicht aus welchem Grunde, daß jene Depeschen Vorschläge enthalten, die den Griechen ungemein günstig sind, und welche bei den Unterhandlungen zu Konstantinopel künftig, nach den Wünschen Rußlands, als Basis angenommen werden sollen.

Die Pariser deutsche Zeitung liefert folgendes Privatschreiben aus Dresden vom 6. April: „Aus Oesterreich schreibt man: Mit der Aufstellung zweier Observations-Armeen, jede zu 60,000 Mann, in Siebenbürgen und in Italien, scheint es Ernst zu werden. Aus Böhmen sind aber nur die Regimenter Wellington, Salinz und Albert Suclay Infanterie, dann Coburg Uhlanen, zum Marsche bestimmt. Vier Verpflegungs-Offiziere, 2 Bäckermeister und 20 Bäcker sind schon nach Italien abgegangen. Die Generalmajore Rousseau, Trapp und Leppart sind zu Generallieutenants, und die Obersten de Lort, Bretfeld und Nowack zu Generalmajors avancirt. Oesterreich hat sich endlich mit England und Rußland wegen der Griechen vereinigt; deshalb stellt es in Siebenbürgen 60,000 Mann zusammen, als traktatenmäßiges Hülfscorps für Rußland, wenn die Pforte eine kategorische Antwort verneinend giebt, und also der Krieg beginnt. Spanien scheint, unterstützt von Frankreich, auf Portugal Ansprüche zu machen; daher wird die Armee von Italien aufgestellt."

Einer der jüngsten Söhne des k. baierschen Feldmarschall, Fürsten v. Wrede, der als Capitain im österr. Husarenregiment Frimont stand, hat seine Entlassung genommen, um sich der Sache der Griechen zu widmen.

Die schönen Ueberreste des Erechtheums zu Athen sind dahin. Eine Kugel hat eine Eck-Säule des Tempels getroffen, so daß die Decke einstürzte und unter ihrem Schutte die Wittwe des tapfern Guras begrub. Die prachtvollen Trümmern des Parthenons werden bald verschwunden seyn.

Damen=Bibliothek ꝛc. Der ersten Reihe 16 Bdchen. Sauber geheftet 12 Sgr.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es ist das Kauf=Duplikat vom 26. Januar 1809. und der Hypotheken=Schein vom 29. März ej. a., auf dessen Grund 1500 Rthlr. Kaufgelder auf dem Hause Nro. 248. hieselbst für den Kaufmann Johann Gottlieb Krumbhaar modo für dessen Universalerbin, Frau Johanne Rebekka verehel. Kaufmann Däsler, geb. Krumbhaar, eingetragen sind, verloren gegangen, und Letztere hat das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 30. Juni a. c. Vormittags um 10½ Uhr vor dem ernannten Deputato Hrn. Justiz=Rath Thurner anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an diese Post per 1500 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königl. Land= und Stadt=Gericht hieselbst entweder in Person, oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz=Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft der Herr Justiz=Commissarius Wenzel vorgeschlagen wird, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen den Besitzer des Grundstücks und die Extrahentin des Aufgebots ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quästionirten 1500 Rthlr. werden gelöscht und das darüber sprechende Instrument wird amortisirt werden.

Liegnitz, den 14. Februar 1827.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Schuhmachergesell Lind in Mannheim.
Tuchbereitergesell Werner in Reichenberg.
Richter Noak in Nieski.

Liegnitz, den 27. April 1827.

Königl. Preuß. Postamt.

Gasthof=Verkauf. Indem ich neuerdings hierdurch anzeige, daß ich meinen Gasthof aus freier Hand zu verkaufen willens bin, bemerke ich zugleich, daß solcher in gutem Baustande und zum Theil massiv ist; da ich jedoch nun erfahre, daß man denselben ganz massiv wünscht, so habe ich jetzt von einem Baumeister Accord und Abriß, nach welchen dieser Gasthof, indem der halbe Bau durch guten Grund, Keller und Brandmauern schon bereitet ist, bei den hieselbst wohlfeilen Baumaterialien, binnen 3 Monaten drei Stock hoch, sehr billig, bewohnbar dastehen kann, und als das breiteste Gebäude hier, das erste und billigste seyn würde. — Bis zum 20. Mai d. J. biete ich dieses empfehlungswerthe Etablissement gegen ein Angeld von 2000 Rthlrn., auch rücksichtlich des Uebrigen sehr billig, aus. Durch Selbstbeurtheilung des Kauflustigen würde gerade jetzt dieser Kauf ohne alles Risiko, und somit vortheilhaft seyn.

Neumarkt, den 20. April 1827.

C. Zerbaum,
Gasthof=Besitzer zu den 3 Kronen.

Vorwerks=Verkauf. Wir sind gesonnen, unser sehr angenehm gelegenes Vorwerk, bei Liegnitz, meistbietend zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf den 27. Mai a. c. Vor= und Nachmittags in dem Vorwerk selbst anberaumt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit ergebenst einladen.

Unser Kurator, der Land= und Stadtgerichts=Kalkulator Feder in Liegnitz, zeigt bis zum Termin Anschlag und Kauf=Bedingungen auf Verlangen vor.

Liegnitz, den 22. April 1827.

Die Vorwerksbesitzer Schubertschen Geschwister.
Feder, im Auftrage.

Gartenverkauf. Ein sehr anmuthig belegener großer Garten mit einem massiven Hause, worin eine Stube, 2 Böden, 2 Keller und eine Küche befindlich, mit 12 stechbaren Spargelbeeten, vorzüglich schönem Obst und Gartenfrüchten, hübschen Anlagen und mehreren andern Vorzügen begabt, ist aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Liegnitz wieder eintreffen werde, mit einem gut sortirten Waarenlager eigener Fabrik, bestehend in Juwelen, fein Gold, Bijouterien und Silber=Waaren nach der neuesten Façon. Mit der Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung, werde ich stets bemüht seyn, das mir geschenkte ehrende Zutrauen auch ferner zu verdienen; so wie ich gern bereit bin, Bestellungen jeder Art, welche mein Fach betreffen, anzunehmen und auf das Reellste zu besorgen. Ich bitte daher, bei vorkommendem Bedarf, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren.

Mein Logis ist im Gasthof zum Rautenkranz am Ringe.

Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen=, Gold= und Silber=Arbeiter in Breslau,
Riemerzeile No. 22.

Joseph Fehereisen
empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko zu diesem bevorstehenden Liegnitzer Jahrmarkt mit einem großen Lager englischer und französischer

Galanterie = und Bijouterie = Waaren in den neuesten Desseins. — Seine Bude steht am kleinen Ringe an der Ecke der Haynauer Straße.

Anzeige. Einem geehrten Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit einem wohlassortirten Lager optischer Gläser, Brillen, Perspektiven rc. versehen bin, welche ich auf Verlangen in die Wohnungen derjenigen resp. Abnehmer besorgen werde, die solches wünschen sollten. Auch sind gute vollständige Reißzeuge, — alles zu möglichst billigen Preisen — bei mir zu haben. Liegnitz, den 27. April 1827.

Beermann junior,
wohnhaft bei der Oberkirche in No. 526.

Bekanntmachung und Empfehlung.

Eine neue Sendung Strohhüte, für Damen, Herren, Mädchen und Knaben, habe ich erhalten, und empfehle diese sowohl als meine übrigen Mode = Schnittwaaren und Tuche zum billigsten Preise ganz ergebenst. Liegnitz, den 28. April 1827.

J. A. Friemel,
am kleinen Ringe, Beckergassen = Ecke.

Unterrichts = Anzeige. Mit hoher Genehmigung hiesiger Königl. Hochlöbl. Regierung, so wie Einer Wohllöbl. städtischen Schulen = Deputation, werde ich am hiesigen Orte in meiner Wohnung, Frauenstraße No. 481., Unterricht im Rechnen und Schreiben, woran Kinder außer den gewöhnlichen Schulstunden Theil nehmen können, ertheilen. Den resp. Eltern und Vormündern mache ich dieses ergebenst bekannt, und sind die näheren Bedingungen mit mir täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags in meiner vorstehend bezeichneten Wohnung zu besprechen.

Liegnitz, den 26. April 1827.

Berndt, Regierungs = Kanzlei = Assistent.

Empfehlung. Mit Gardinen = Aufmachen und Reinigen, sowohl in der Stadt, als auch bei auswärtigen Herrschaften, empfiehlt sich ergebenst

Johanna Storch, wohnhaft Haynauer Gasse No. 128. in Liegnitz.

Wohnungs = Veränderung. Da ich meine Wohnung gegenwärtig in das Haus des verstorbenen Schuhmacher = Aeltesten Hüller sen. sub No. 476. auf hiesiger Frauengasse verlegt habe, und daselbst mit Anfang künftiger Woche meine Schankwirthschaft und Billard fortzusetzen gedenke: so ersuche ich alle meine werthen Freunde und Gönner, mir ihr geschenktes Zutrauen fernerhin gütigst zu vergönnen, und mich mit ihrem Besuch zu beehren. Ich werde meinerseits alles thun, um mich des mir geschenkten Zutrauens werth zeigen, und durch reelle und prompte Bedienung ihre fernere Zufriedenheit zu erwerben mich bemühen.

Liegnitz, den 27. April 1827.

W. Malizius, Coffetier.

Bade = Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine Bade = Anstalt mit dem 1. Mai wieder eröffnet wird, und von Morgens früh bis Abends spät Bäder jeder Art zu haben sind.

Liegnitz, den 27. April 1827. Sellensky.

☞ Anzeige. Einem hochgeehrten Publikum hat Unterzeichneter die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß er mit obrigkeitlicher Erlaubniß, Sonntag den 29. April c. (im Fall ungünstigen Wetters, den folgenden Tag), Nachmittag 4 Uhr einen Schnell = Lauf, vom Gute des Hrn. Medizinal = Rath Ficker ab, zweimal nach Lindenbusch und zurück, in einem Zeitraum von 51 Minuten, beginnen wird; wozu derselbe gehorsamst einladet.

Liegnitz, den 27. April 1827.

Joh. Heinr. Kürschner aus Berlin.

Zu vermiethen. In dem Hause No. 494., der Nieder = Kirche gegenüber, ist eine Wohnung, bestehend in 4 Stuben und 1 Alkoven nebst Zubehör, zu vermiethen und auf Michaelis zu beziehen.

Liegnitz, den 20. April 1827. Thomas.

Zu vermiethen. Eine bequeme Wohnung im ersten Stockwerk, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und einer Küche, ist zu Johannis d. J. zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. Liegnitz, den 24. April 1827.

Zu vermiethen. In Nro. $\frac{3}{3}\frac{1}{2}$. auf der Goldberger Gasse ist eine Wohnung von 4 Stuben, einer Kammer, Küche, nebst Zubehör, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Liegnitz, den 27. April 1827.

Kliem junior.

Geld-Cours von Breslau.

vom 25. April 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	97
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$14\frac{1}{3}$	—
dito	Poln. Courant - - -	—	$3\frac{5}{6}$
dito	Banco-Obligations - -	—	$97\frac{3}{4}$
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$88\frac{1}{4}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$95\frac{3}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{3}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$4\frac{5}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$95\frac{1}{6}$	—
	Disconto - - - - -	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 27. April 1827.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Nidrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back Weizen	1	13	8	1	12	—	1	10	4
Roggen . .	1	11	—	1	9	8	1	8	8
Gerste . .	1	3	—	1	2	2	1	—	4
Hafer . .	—	23	2	—	22	—	—	21	—